

Bildungshaus

Kindergarten

und

Grund- und Hauptschule

Öhningen

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 – Antragsvorlage

| | |
|--|-------|
| Vorwort | S. 3 |
| 1.1 Gemeinsame Ziele von Orientierungs- und Bildungsplan | S. 3 |
| 1.1.1 Stärkung und Entfaltung der Persönlichkeit | |
| 1.1.2 Stärkung der sozialen Kompetenzen | |
| 1.1.3 Erschließung von Wissen und Sachverhalten | |
| 1.2 Aktuelle Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule | S. 5 |
| 1.3 Teilschritte von der Kooperation zum pädagogischen Verbund | S. 6 |
| 1.3.1 Gruppen | |
| 1.3.2 Zeitlicher Rahmen | |
| 1.3.3 Altersstufen | |
| 1.3.4 Personelle Rahmenbedingungen | |
| 1.3.5 Räumlichkeiten | |
| 1.3.6 Meilensteine | |
| 1.4 Die besondere Lage von Kindergarten und Grundschule | S. 10 |

Teil 2 – Konzept zum Bildungshaus in Öhningen

| | |
|---------------|-------|
| Vorwort | S. 13 |
| 2.1 Visionen | S. 13 |
| 2.2 Ziele | S. 14 |
| 2.3 Umsetzung | S. 15 |

Teil I: Antragsvorlage

Vorwort

Dieser erste Teil wurde Ende 2010 vom Kindergartenleiter Herr Wieland für die Beantragungen des Bildungshauses 3-10 zwischen Kindergarten Öhningen und Grundschule Öhningen verfasst und zusammen mit den anderen Bewerbungsunterlagen dem Kultusministerium Baden-Württemberg vorgelegt. Er spiegelt sowohl die gemeinsamen Grundgedanken beider Institutionen als auch erste Vorüberlegungen über ein gemeinsames Bildungshaus in Öhningen wieder. Es wird weiterhin die bisherige Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten beschrieben und erste Teilschritte für eine mögliche zukünftige Gestaltung des Bildungshauses formuliert. Zudem wird dargelegt, dass Öhningen sich aufgrund der räumlichen Nähe besonders für die Umsetzung dieses Projektes eignet.

1.1 Gemeinsame Ziele von Orientierungs- und Bildungsplan

1.1.1 **Stärkung und Entfaltung der Persönlichkeit**

- Gefühle ausdrücken und selber regulieren können
- Auf seine eigenen Fähigkeiten vertrauen und sich diesen bewusst sein
- Eigene Meinung bilden und vertreten
- Aufgaben (auch mit ungewissem Ausgang) übernehmen
- Entwicklung von Selbständigkeit

1.1.2 Stärkung der sozialen Kompetenzen

- Kontaktaufnahme mit anderen
- Rücksichtnahme
- Akzeptanz und Einfühlungsvermögen
- Verantwortung für sich und seine Umwelt übernehmen
- Bereitschaft das Miteinander zu gestalten
- Lernen andere Menschen und ihr Denken zu verstehen
- Gruppenentscheidungen mitgestalten können
- Umgang mit Konflikten
- Wahrnehmung von Werten und Normen, sowie Rechte und Pflichten

1.1.3 Erschließung von Wissen und Sachverhalten

- Zusammenhänge erkennen
- Unterschiede begreifen
- Aneignung methodischer und fachlicher Kompetenzen
- Problemlösungen finden

1.2 Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule

Im Rahmen der Kooperation werden folgende Punkte umgesetzt:

- Regelmäßige Besuche (1x wöchentlich) der Kindergartenkinder in der Schule, Teilnahme am Unterricht(altersentsprechend vorbereitet) in Kleingruppen (ca. 6 Kinder)
- Besuch der „Lesekinder“ aus der 2. Klasse im Kindergarten. Sie lesen den Jüngeren spannende Geschichten vor.
- Jedes Jahr findet ein mehrtägiges, gemeinsames Projekt mit den Kindern der 1. und 2. Klasse und den Kindergartenkinder (zukünftige Erstklässler) statt. Dieses Projekt wird gemeinsam erarbeitet und dokumentiert
- Die Kindergartenkinder (alle Altersstufen) besuchen regelmäßig die Turnhalle und den Musikraum der Schule
- Gemeinsame Feste (z.B. St. Martin) im Jahreskreis
- Regelmäßige Besprechungen der Lehrer und ErzieherInnen
- Regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten(wöchentlich)
- Gemeinsame Fortbildungen der Kooperationslehrerin und der Erzieherinnen
- Informationsabend für die zukünftigen Schulkinder in der Schule
- Austausch zwischen Kooperationslehrerin und Kindergartenleiter über die Kinder, bei Bedarf mit der jeweiligen Bezugserzieherin
- Kernzeitbetreuung der Schulkinder im Kindergarten mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung
- Teilnahme am Projekt Singen-Bewegen-Sprechen

1.3 Teilschritte von der Kooperation zum pädagogischen Verbund

1.3.1 Gruppen

- Zunächst nehmen die 1. und 2. Klasse der Schule sowie die Vorschulkinder des Kindergartens teil
- Die Schulklassen sowie die Kindergartengruppe werden geteilt, im Wechsel können die Kinder an den Angeboten teilnehmen
- Die Vorschulkinder besuchen den Unterricht der 1. Klasse. Dort können sie aktiv teilnehmen mit der Unterstützung der Schüler und Lehrer. Gemeinsam verbringen sie die „große Pause“ wo sie verschiedene Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln können
- Die 2. Klasse der Grundschule kommt regelmäßig in den Kindergarten um in den Gruppen Geschichten vorzulesen. Nach den Vorleserunden bleibt noch Zeit um am Geschehen im Kindergarten teilzunehmen.
- In einem zweiten Schritt werden Möglichkeiten geschaffen, in denen alle Altersstufen an gemeinsamen Angeboten und Projekten teilnehmen werden (im Alter von 3 – 10 Jahren).

1.3.2 Zeitlicher Rahmen

- Die Treffen finden an zwei Tagen in der Woche statt (Mittwoch und Freitag)
- Erweiterung der gemeinsamen Angebote an anderen Tagen (evtl. auch Nachmittags)
- Die Kinder beginnen den Tag in ihrer Einrichtung, wechseln dann in die Schule bzw. Kindergarten wo sie 60 bis 90 Minuten verbringen
- An Projekttagen beginnen und beenden die Institutionen den Tag gemeinsam

1.3.3 Altersstufen

- Zunächst werden vor allem die zukünftigen Erstklässler einbezogen, bei Aktivitäten im Kindergarten auch altersgemischte Gruppen
- Nach und nach sollen neue Berührungspunkte für alle Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren geschaffen werden

1.3.4 Personelle Rahmenbedingungen

- Die Gruppen werden bei ihren Projekten und Aktivitäten von zwei Fachkräften betreut
- Zwischen den Fachkräften finden regelmäßige Besprechungen statt in denen gemeinsam Ziele und Themen festgelegt werden
- Kooperationspartner wie z.B. die Frühförderstelle sollen mit einbezogen werden
- Fort- und Weiterbildungen sollen gefördert werden, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten fließen mit ein
- Eltern haben die Möglichkeit Projekte zu begleiten und zu unterstützen
- Kooperation mit Vereinen wird in die Arbeit mit einbezogen
- Experten aus verschiedenen Bereichen (z.B. Künstler und Musiker) werden in die Arbeit einbezogen

1.3.5 Räumlichkeiten

- Für unsere regelmäßigen Aktivitäten werden in der Schule die Klassenräume genutzt. Im Kindergarten die Gruppenräume.

Jederzeit stehen uns folgende Räume zur Verfügung:

- Im Kindergarten:
 - Küche für Kinder und Erwachsene, Essbereich, Raum für Kleingruppenarbeit, Werkbänke und Werkzeug, Intensivraum, großer Raum im Kloster in direkter Nachbarschaft, kleiner Bewegungsraum, Kreativbereiche in allen Gruppen, großzügige Außenanlage mit

verschiedenen Materialien, verschiedene Funktionsbereiche
(Puppenecke, Bauecke, ...)

- In der Schule:

Klassenräume, Schulküche, Musiksaal, Werkraum, Turnhalle,
Computerraum, Physiksaal, Multifunktionsfeld, großzügiges
Sportgelände

- Lage:

Durch unseren ländlichen Standort haben die Kinder hervorragende
Möglichkeiten die Natur zu erleben. Zentral im Dorf gelegen gibt es die
Möglichkeit den nahen Bodensee mit seiner Vegetation zu erkunden
sowie den nahen Wald am Schienerberg mit seiner Tier- und
Pflanzenwelt kennen zu lernen. Zwischen Kindergarten und Schule
liegt das Sportgelände mit einem Spielplatz.

1.3.6 Meilensteine

Von der Kooperation zum Verbund

Meilensteine



Erzieher/innen im Kindergarten

Lehrer/innen in der Grundschule



entscheiden gemeinsam über die Formen des Verbundes

Errichtung einer Arbeitskreisstruktur:

Arbeitsgruppe mit Erzieher/innen und Lehrkräften

Inhaltliche Verzahnung

- gemeinsame Fortbildungen, Sitzungen und Arbeitstreffen
- Gemeinsame Projekte für Erzieher/innen und Lehrer/innen
- Gemeinsame Jahresplanung von Erzieher/innen und Lehrer/innen

Umsetzung

- Start des Bildungshauses mit der 1. Und 2. Klasse der Grundschule und alle zukünftigen Erstklässler
- In den nächsten 2- 3 Jahren werden schrittweise alle Altersstufen (3-10 Jahre) in das Bildungshaus integriert.
- Der zeitliche Rahmen erweitert sich, es werden weiter Stunden der Begegnung in den Institutionen geschaffen.
- Eltern werden mehr in die Arbeit einbezogen, sowie externe Fachleute aus verschiedenen Bereichen (z.B. Feuerwehr, Segelclub, Fußballverein, etc.)
- Das pädagogische Fachpersonal vertieft sein Wissen und Kenntnisse durch gemeinsame Besprechungen, Fort- und Weiterbildungen
- Unter dem Aspekt der Sprachförderung, unterstützende Angebote schaffen

Denkbar wäre eine gemeinsame Erweiterung der Nachmittagsbetreuung im Bildungshaus.

1.4 Die besondere Lage von Kindergarten und Grundschule

Ortsplan der Gemeinde Öhningen



★ Gemeindecindergarten

★ Grund- und Hauptschule





Die nähere Umgebung bietet den Kindern vielfältige Naturerfahrungen. Sehr gut zu erreichen sind der Bodensee, Wald und Wiesen sowie die nahegelegene Schweiz.

Teil II: Konzept zum Bildungshaus in Öhningen

Vorwort

Nach der Genehmigung des Bildungshausantrages ab dem Schuljahr 2011/2012 wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der Grundschule das nachfolgende Konzept erstellt. Für den Kindergarten arbeiteten Frau Schuster und Herr Wieland mit, für die Grundschule waren dies Frau Hiller, Frau Jedelhauser, Frau Robertson und Frau Schmid. Das Konzept umfasst sowohl die grundlegenden Visionen als auch die Ziele, welche das Bildungshaus 3-10 in Öhningen erreichen möchte. Ein Teil davon wird bereits durch die bestehende Kooperation umgesetzt. Das Bildungshaus möchte jedoch mehr sein. Daher wurden unter Punkt 2.3 Umsetzung sowohl die momentanen als auch zukünftigen Kooperationsbereiche beschrieben und dadurch konkrete Ansatzpunkte für die Zukunft aufgezeigt. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wurden die Eltern und alle anderen Interessierten am 18.10.2011 über das Bildungshaus 3-10 in Öhningen informiert.

2.1 Visionen

An unserer Schule, der Grund- und Hauptschule Öhningen, ist das Bildungshaus Lebensraum für unsere Kinder. Dies wird sowohl durch die besondere Nähe zwischen Kindergarten und Schule, als auch das dörfliche Umfeld begünstigt.

Hier erfahren sie sich als wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft innerhalb des Bildungshauses in Öhningen.

Bei uns profitieren die großen und kleinen Kinder in vielen Bereichen voneinander:

- im kognitiven, sozialen, personalen und methodischen Bereich
- im Bereich des Handlungs- und Bewegungsspielraumes

Dabei versteht sich unser Bildungshaus als ein sich ständig verändernder Prozess. Unsere grundsätzlichen Ziele bleiben dabei konstant bestehen und können im Laufe der Zeit erweitert werden. Die Umsetzung des Bildungshauses unterliegt ständig wechselnden Bedingungen und soll sich daher auch immer wieder verändern, um auf die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten besser eingehen zu können.

2.2 Ziele

Die folgenden Ziele bilden die Grundpfeiler unseres Bildungshauses:

- Durch die enge Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule entsteht eine durchgängige Bildungsbiografie. Dies ermöglicht eine bessere individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.
- Große und kleine Kinder begegnen sich und treffen in den unterschiedlichsten Altersmischungen aufeinander. Aufgrund der veränderten Kindheit und der damit veränderten familiären Situation kann im Bildungshaus eine Heterogenität entstehen, die heutzutage nicht immer alltäglich ist. So erfahren sich die Kinder in jeweils neuen Rollen und profitieren so voneinander.
- Die Kinder lernen füreinander Verantwortung zu übernehmen.
- Die Eltern können ebenfalls Verantwortung übernehmen, indem sie sich an unserem Bildungshaus in Öhningen einbringen und/oder sich am pädagogischen Austausch beteiligen.
- Wir unterstützen die Kinder in ihren eigenständigen Aktivitäten und fördern sie in ihrem Selbstvertrauen durch forschendes, experimentierendes Lernen zur Erkundung der Welt.
- Wir ermöglichen den Kindern Wissen und Können auf differenzierten Niveaus in unterschiedlichen Situationen zu erwerben.
- Durch abwechslungsreiche Angebote des Bildungshauses Öhningen schaffen wir an verschiedenen Orten Bewegungsanlässe und fördern dadurch auch die motorische Geschicklichkeit.

2.3 Umsetzung

Zu Beginn unseres gemeinsamen Bildungshauses werden die zukünftigen Erstklässler aus dem Kindergarten und die Schüler der 1. Und 2. Klasse teilnehmen. In der Entwicklung der nächsten Jahre wird das Spektrum für 3-10 jährige Kinder erweitert.

Ein Tandem von LehrerInnen und ErzieherInnen sind an der Vor- und Nachbereitung sowohl an der Umsetzung beteiligt. Verschiedene Fachlehrer können Schwerpunkte begleiten, ebenso sind gemeinsame Fortbildungen denkbar.

Folgende Bereiche sind für uns (zu Beginn der Umsetzung) Wichtig:

Lese- und Sprachförderung

- Schüler lesen Kindergartenkindern vor:
Geschichten, Sachinformationen, Poesie
- In Gesprächskreisen wird Erlebtes, Gehörtes, Erfragtes verbalisiert und die Merkfähigkeit geübt
- Beim gemeinsamen Erkunden und Recherchieren können vielfältige Quellen genutzt werden (z.B. Bibliothek, Computer)

Forschen und Experimentieren

- Durch die regelmäßige Untersuchung von Phänomenen aus Natur und Technik werden Kompetenzen, wissenschaftlichen Denkens und Handelns geschult wie Beobachten, Beschreiben, Vergleichen, Klassifizieren, Messen und Experimentieren
Anlässe bieten dabei Projekte wie „Haus der kleinen Forscher“, der Heimat und Sachunterricht ebenso wie Exkursionen und praktische Experimente

Kunst und Gestalten

- In Ateliers oder Werkstätten ist es möglich gestalterisch tätig zu sein, um mit verschiedenen Materialien (Stoffe, Holz, Farben etc.) und im Umgang mit Werkzeugen vertraut zu werden

- Die gestalterische Tätigkeit trägt dazu bei die Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln und Möglichkeiten zu bieten sich (künstlerisch) mit der Welt auseinanderzusetzen.

Musik

- Musik erleben in kindgerechten Formen auch in Verbindung mit Spiel und Sprache, Hören und zuhören, Tanz und Bewegung. Dazu benutzen wir ein erweitertes Instrumentarium
- Weitere Möglichkeiten sind z.B. ein gemischter Kinderchor, Vorbereitung von Konzerten (inoffiziell, offiziell), Besuch von Konzertveranstaltungen oder Ähnliches

Mathematik

- Kindern soll die Möglichkeit geboten werden Mathematik zu entdecken, gemeinsam Erfahrungen mit Zahlen, Ziffern, Mengen, Größen, Ordnungen zu sammeln.
- Zusammenhänge zwischen Alltagserfahrungen und der Mathematik, zwischen Architektur, Kunst, Umwelt, Musik und Mathematik werden bewusst hergestellt um gezielt andere Zugänge zu schaffen
- Auch in diesem Bereich können Projekte (gemeinsam im Zahlenland) entstehen, welche diese Bereiche verbinden

Räumliche Voraussetzungen

Als Ausgangspunkt für das Bildungshaus benutzen wir ein Klassenzimmer im Erdgeschoss, dass vom Kindergarten eingerichtet wird. Des Weiteren nutzen wir die vorhandenen Fachräume (z.B. Computerraum, Physikraum,...).

Elternarbeit

Wir laden Eltern ein als Fachleute ihr Wissen den Kindern in unserem Bildungshaus zu vermitteln. Möglich sind dabei Exkursionen in verschiedene Bereiche oder Projekte/Angebote in Schule und Kindergarten.

Wir bieten Eltern und Kindern an, Gegenstände des täglichen Lebens zu erproben und zu befragen, um gemeinsam mehr über die Welt zu erfahren. Die Dinge des täglichen Lebens liegen in unseren Weltwissenvitrinen aus und können ausgeliehen werden.

Um die Entwicklung der Kinder zu unterstützen bieten wir den Eltern gemeinsame Gespräche an.

Zusammenarbeit Lehrer/Erzieher

Wir wünschen uns regelmäßige und verbindliche Treffen der Fachkräfte um Themen vorzubereiten, Fallbesprechungen durchzuführen und bei Bedarf Förderpläne zu erstellen.